

züge
 rücken
 besuch ver-
 zeitig an
 reifer
 m. D.
 gepostert
 Rad. er-
 Samen-
 u. j. W.
 reifen.
 ee
 brannt
 aprech-
 mer 120.
 chent
 schaft
 straße 58.
 mung
 cht.
 Geschäfts-
 f
 er

Ercheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil.
 Die Seite . . . 15 Goldpfennige
 Familienanzeigen - Goldpfennige
 b) im Reklameteil.
 Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag.

Für Plathvorschriften kann keine
 Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist
 Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich, mit Trägerlohn.
 Postbezugspreis 40 Goldpfennige
 ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
 6 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Liefe-
 rung der Zeitung oder auf Rück-
 zahlung des Bezugspreises.

Stempelpflicht Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheel.
 Druck und Verlag der
 A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 301

Donnerstag, den 24. Dezember 1925.

99. Jahrgang

Ein russisch-türkischer Vertrag

Gegenseitige Neutralitätsversicherung.

London, 24. Dez. Wie aus Paris gemeldet wird, ist ein Vertrag mit dreijähriger Gültigkeit am 17. Dez. hier zwischen Sowjetrußland und der Türkei unterzeichnet worden. Die Unterzeichner waren Ruchdi Bey und Tschitscherin. Das Abkommen sieht Neutralität in dem Falle vor, daß eine oder mehrere Mächte militärisch gegen eine der beiden vertragschließenden Parteien vorgehen. Ferner wird die Bestimmung getroffen, daß beide Parteien keinerlei politische oder wirtschaftliche Abkommen eingehen, die der anderen Partei schädlich sind.

In dem Abschluß dieses Vertrages sieht der Korrespondent der Morningpost in Konstantinopel eine Antwort auf das Vorgehen des Völkerbundes.

Der Vertrag, der um Mitternacht vom Auswärtigen Amt bekanntgegeben wurde, gewinnt angesichts des englisch-türkischen Konflikts in der Mosulfrage größte Bedeutung. Er macht jeden Plan Englands, die Türkei durch Verlodungen oder Drohungen in einen Krieg gegen Rußland hineinzuziehen, unmöglich. Die türkische Regierung zu Locarno und dem russischen Bündnis.

London, 24. Dez. Das türkische Regierungsorgan Heli-meti wendet sich in einem Leitartikel gegen die Verträge von Locarno und den Völkerbund. Die Westmächte hätten nur die Sicherheitsverträge abgeschlossen, um freie Hand gegen den Osten zu bekommen. Die Mossulentscheidung des Völkerbundes hatte dies deutlich gezeigt. Der Völkerbund sei auch nichts anderes als ein Nachmittel der Großmächte gegen die kleinen und schwachen Staaten. Für die Türkei sei kein anderer Weg geblieben, als mit der Sowjetunion gemeinsam zu gehen, wo die gemeinsamen Interessen es gebieten. Die Unterzeichnung des türkisch-russischen Freundschaftsvertrages einen Tag nach der Mossulentscheidung, wird in englischen Kreisen als eine sehr deutliche Antwort der Türkei auf die Mossulentscheidung aufgefaßt.

Die Unterredung Baldwin mit dem türkischen Botschafter. **London, 24. Dez.** Die gestrige Unterredung zwischen Baldwin und dem türkischen Botschafter ist ohne jedes Ergebnis gewesen. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph nennt sie eine diplomatische Geste. Mehr hätte in Abwesenheit Außen Chamberlains nicht getan werden können. Das Kabinett scheint im übrigen nicht einstimmig von der Zwecklosigkeit der Unterredung überzeugt gewesen zu sein. Dem türkischen Botschafter ist, wie die Westminster Gazette berichtet,

zu verstehen gegeben worden, daß, abgesehen von kleinen Grenz-berichtigungen natürlich von einer Revision der Entscheidung des Völkerbundes keine Rede sein könne. Der türkische Botschafter soll sich darauf beschränkt haben, den Standpunkt seiner Regierung noch einmal zu wiederholen. Immerhin begrüßt man in London auch diese Unterredung als einen Beweis für die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung mit der Türkei.

Frankfurt, 24. Dez. Wie die Frankfurter Zeitung aus Angora meldet, ist unerwartet der türkische Minister für öffentliche Arbeiten und Abgeordneter für Konstantinopel Suleyman Sirt Bey gestorben. Er hat in der Entwicklung der Türkei in der Nachkriegszeit eine bedeutende Rolle gespielt. Besonders die weitblühende Eisenbahnpolitik der türkischen Regierung hat in ihm einen der hervorragendsten Vertreter gehabt. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten wird einstweilen von dem Handelsminister Ali Neman Bey, dem Protektor der türkisch-deutschen Handelskammer, geleitet.

Ein Ultimatum an Ungarn.

Demarche der Alliierten wegen ungenügender Entwaffnung.
Wien, 24. Dez. Nach einer Meldung des großdeutschen Parteiblattes, der Wiener Neuesten Nachrichten, aus Belgrad vom 22. Dezember, erhielt das jugoslawische Ministerium des Auswärtigen gestern aus Budapest die Nachricht, daß eine energische Demarche der interalliierten Militärkommission gegenüber der ungarischen Regierung wegen der Entwaffnung erfolgte. Die Kommission überreichte eine gemeinsame Note der alliierten Regierungen, worin festgestellt wird, daß Ungarn die militärischen Klauseln von Trianon verletzt habe. Ungarn habe die in dem Vertrage bestimmte Entwaffnung nicht durchgeführt und hindere sogar die interalliierte Militärkommission in ihrer Arbeit. Auf Grund der Ermächtigung der Vorkonferenz und der Anweisung des interalliierten Kriegsrates in Versailles werde die ungarische Regierung von der interalliierten Militärkommission um sofortige Übergabe der Entwaffnung zu ersuchen. Diese Nachricht ist sonst in keinem anderen Wiener Blatt enthalten, die ständige Berichterstatter in Budapest unterhalten.

Aufhebung der Kontrolle in Bulgarien.

Sofia, 24. Dez. Die Gesandten der Entente-mächte übergeben gestern dem bulgarischen Außenminister Kalkoff die Note über die Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle, die aber provisorisch solange aufrechterhalten bleiben soll, bis der Völkerbund die Kontrolle übernehmen kann.

Amerika und die Abrüstungskonferenz.

Eine Mahnung an Frankreich.

New York, 24. Dez. Die amerikanische Regierung hat nach längeren Beratungen nunmehr beschlossen, Vertreter zu der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz nach Genf zu entsenden. Bei der Besprechung der Teilnahme Amerikas an der Genfer Abrüstungskonferenz wird jetzt nachdrücklich eine weit verbreitete Stimmung innerhalb des Kabinetts Ausdruck verliehen, wonach Amerika höchst verwundert sei, daß Frankreich trotz des Locarno-Vertrages seine Heerespolitik in keiner Weise ändere. Frankreichs Grenzen seien garantiert worden. Frankreich sei vor Angriffen völlig geschützt. Es bestehe daher kein Hindernis, um den französischen Ausgabebet durch Abrüstungsmaßnahmen einzuschränken. In Washingtoner Kreisen wird betont, daß eine Teilnahme Amerikas zu der Abrüstungskonferenz keineswegs eine grundsätzliche Aufgabe der Politik der Rüstungsmäßigung in europäische Angelegenheiten bedeute. Ferner bedeute die Teilnahme auch nicht, daß die Delegierten Amerikas das Recht hätten, einer eigenen Rüstungsbeschränkung zuzustimmen, da über die Entwaffnung Amerikas allein der Kongreß zu entscheiden habe.

Ein neuer Verwelschungsplan für Südtirol.

Berlin, 24. Dez. Nach dem faschistischen Impero wird im Ministerium des Innern der faschistische Vorschlag geprüft, Bozen zur Hauptstadt einer Provinz zu machen, zu der die Kreise Bozen, Bruneck, Trizen, Meran und Gagalise gehören sollen. Auf diese Weise würde die neue Provinz Bozen etwa 250 000 Einwohner haben, von denen 150 000 Deutsche, 30 000 Ladinern und 70 000 Italiener wären. Eine einzige große deutsche Zeitung mit dem Titel „Alpenzeitung“ sollte erscheinen. Dieses Blatt werde dazu bestimmt sein, die deutsche Bevölkerung italienisch zu machen. Zum neuen Präsidenten von Bozen sei ein dem Ministerpräsidenten nahestehende Persönlichkeit auszuwählen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Ministerbesuch im Rheinland.
Köln, 24. Dez. Der preussische Minister für Landwirtschaft und der Minister für Volkswohlfahrt besichtigten das Flußgebiet der Niers, um sich über die Ursachen und Bekämpfungsmöglichkeiten der Verseuchung des Wassers zu unterrichten. An der Besichtigung nahmen zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete, die Provinzial-Landtagsabgeordneten der in

Frage kommenden Kreise, die zuständigen Landräte und Oberbürgermeister, der Landeshauptmann und der Vorstand der Niera-Genossenschaft teil. Schon seit langem wird von allen Anliegern des Flusses darüber auf das Schärfste geklagt, daß nicht nur der frühere reiche Fischbestand der Niera durch die Abwässerung der chemischen Fabriken und Textilfabriken des Regierungsbezirks Düsseldorf vernichtet worden sei, sondern daß auch der Tierbestand der Landwirte bei den regelmäßigen Frühlingsüberschwemmungen der Felder und Wiesen an der Niera idyllischen Erkrankungen ausgesetzt sei. Schließlich wird auch noch von der Verbreitung behauptet, daß eine Zunahme der Tuberkulose-Erkrankungen in diesem Gebiet gleichfalls mit der Verseuchung des Flusses in Verbindung stehe.

Ein Berliner Richter zum Düsseldorfer Polizeipräsidenten berufen.

Berlin, 24. Dez. Landgerichtsdirektor Langels, der bisherige Vorsitzende der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts 1 führte gestern seine letzte Verhandlung als Justizbeamter, da er zum 1. Januar die Ueberleitungs-geschäfte für die am 1. April nächsten Jahres stattfindende Wiedereinrichtung des Polizeipräsidenten in Düsseldorf übernimmt. Diese Berufung dürfte die Einleitung für die definitive Ernennung von Landgerichtsdirektor Langels zum Polizeipräsidenten von Düsseldorf bedeuten. Landgerichtsdirektor Langels war bereits im Jahre 1922, damals noch Staatsanwalt, für diesen Posten in Aussicht genommen worden. Die Ernennung wurde aber verhindert durch die Befehung des Ruhrgebietes, wodurch auch die Polizeigewalt in die Hände der Belagungsmächte überging.

Die Wirtschaftsnot.

Notstandsmaßnahmen für die Gemeinden.
Berlin, 24. Dez. Halbamtlich wird mitgeteilt: Um den Gemeinden in den Gebieten, die besonders stark unter der Erwerbslosigkeit leiden, die Durchführung von Notstandsarbeiten zu erleichtern, hat das Reichsarbeitsministerium bestimmte Vorschläge ausgearbeitet, die die Zustimmung des Reichskabinetts gefunden haben. Diese Vorschläge gehen den Regierungen der Länder noch vor Weihnachten zur Stellungnahme zu und sollen unmittelbar nach Neujahr mit ihnen in einer Konferenz besprochen werden. Es handelt sich dabei insbesondere um ein weitgehendes Entgegenkommen des Reiches und der Länder bei der Verzinsung und Tilgung der Darlehen, die aus Reichsmitteln zur produktiven Erwerbslofenfürsorge gewährt wurden.

Tages-Spiegel

Zwischen der Türkei und Sowjetrußland ist ein gegenseitiges Neutralitätsabkommen geschlossen worden.

Amerika hat beschlossen, einen Vertreter in die vorbereitende Kommission zur Abrüstungskonferenz zu entsenden.

Der Reichskommissar Freiherr Langwerth von Simmern trat gestern seinen Dienst in Koblenz an.

Der Reichstagsausschuß für die Völkerrechtsverletzungen im Krieg hat seine Arbeiten vorläufig abgeschlossen.

Die Vertreter der irischen Nationalisten haben dem Oberkommissar de Zouvenel ihre Friedensbedingungen unterbreitet.

Eine Flutwelle, die offenbar durch ein unterirdisches Erdbeben verursacht wurde, hat die Insel Nap überflutet. Japan selbst ist von schweren Stürmen heimgesucht worden. Ganze Dörfer sind zerstört und der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen.

Jeder vierte Einwohner arbeitslos.

Kleve, 24. Dez. Die Stadt Kleve mit 20 000 Einwohnern hat jetzt rund 5000 Erwerbslose. Es ist mithin jeder vierte Einwohner der Stadt arbeitslos.

Friedensverhandlungen in Syrien.

London, 24. Dez. Den Morgenblättern zufolge gehen die Friedensverhandlungen in Syrien ohne Schwierigkeiten weiter. Gestern wurden die Mitglieder einer repräsentativen syrischen Abordnung einzeln von dem französischen Oberkommissar de Zouvenel empfangen. Die Delegation bestand aus 19 Mohammedanern und 2 Christen. Die Delegation stellt folgende fünf Forderungen: 1. Amnestie für die politischen Verbrechen; 2. eine Verfassung für Syrien auf der Grundlage nationaler Souveränität; 3. einen Mandatsvertrag nach dem Vorbild des Irak; 4. die Einheit Syriens soll durch eine Volksabstimmung bestimmt werden. Das bezieht sich besonders auf die Schaffung eines Bezirks Groß-Libanon; 5. die Einrichtung einer provisorischen Regierung durch den Oberkommissar, bestehend aus Nationalisten, die solange regieren soll, bis eine wirkliche Verfassung geschaffen werden kann, bis Wahlen möglich sind und eine verfassunggebende Versammlung einberufen werden kann. Die Forderungen wurden im wesentlichen zugestanden. Morgen wird der Oberkommissar seinen Standpunkt und seine Beziehungen schriftlich formulieren.

London, 23. Dez. Die Druzen haben in ihren Kämpfen an der Grenze von Palästina neue Erfolge erzielt. Sie unternehmen heftige Angriffe auf die Städte Jezzida und Chym. Chyam wurde erobert. Den Druzen fiel eine erhebliche Menge von Kriegsmaterial in die Hände.

Zum Tode Lord Kitchener.

Die britische Admiralität über den Untergang der „Gampshire“.
London, 23. Dez. Im Unterhause erklärte gestern der erste Lord der Admiralität Bridgeman auf eine Anfrage, es sei nach den Ergebnissen der bisherigen Nachforschungen völlig ausgeschlossen, daß der Untergang des Kreuzers „Gampshire“, bei dem Feldmarschall Kitchener um das Leben kam, auf die Tätigkeit des deutschen Nachrichtenendienstes zurückzuführen wäre. Es bestעה keine Zweifel, daß die „Gampshire“ auf eine vom deutschen U-Boote „U 75“ gelegte Mine gestochen sei. Die deutschen U-Boote hätten bereits Mitte Mai 1916 im verstärkten Maße begonnen, als Vorbereitung des Ausfalles der deutschen Hochseeflotte, der mit der Stageratschlacht endete. Minenfelder in den britischen Gewässern aufzulegen. Auf eine Zwischenfrage erklärte Bridgeman, daß die Ruslandfahrt der „Gampshire“ kein offizielles Geheimnis gewesen sei, da der Kreuzer erst unmittelbar nach der Stageratschlacht für diese Reise ausgesendet worden wäre und wenige Tage später die Reise antrat. Ferner erklärte Bridgeman, die Admiralität habe der Öffentlichkeit nie Mitteilungen vorenthalten die ein neues Licht auf den Untergang des Kreuzers und den Tod Lord Kitcheners hätten werfen können.

Die Lage in China.

London, 23. Dez. Ueber die Lage in China bringt die Evening News einen eigenen Bericht aus Tokio. Für die militärische Lage Tchangtschins hegt man ernste Befürchtungen. Für den Fall, daß keine militärische Aktion beschlagen sollte, würde er sich genötigt sehen, sich in die schneebedeckte Gegend nördlich von Mukden zurückzuziehen, wo keinerlei Schutz und Unterstutz für seine Truppen vorhanden ist. Schon jetzt lägen Berichte vor, wonach seine irregulären Truppen den Gehorham verweigerten. Eine Neutermeldung aus Tokio spricht von starker Beunruhigung im japanischen Auswärtigen Amt aus Anlaß der zunehmenden Feindseligkeiten gegen Japaner, die sich in der chinesischen Presse im allgemeinen in China zeigten. Die Lage in Mukden wird auch in diesem Bericht als ernst geschildert. Die japanische Regierung hat beschlossen, 200 Mann aus Port Arthur nach Tientsin zu schicken, wodurch die dortige Garnison auf 500 Mann gebracht wird. Im Hauptquartier Fengyungang ist man sehr optimistisch und behauptet, daß der Fall von Tientsin, das von General Lochanglin verteidigt wird, unmittelbar bevorstehe.

Die französische Finanzkrise.

Noch keine Entscheidung über die Finanzpläne Doumers.

11 Paris, 23. Dez. Der heutige Ministerrat wird wahrscheinlich seine Entscheidung über die Finanzprojekte Doumers vertagen. Doumer hatte gestern Abend eine längere Unterredung mit Briand. Er erklärte beim Verlassen des Quai d'Orsay, daß sich die heutige Kabinettsitzung mit den Beamtenzulagen beschäftigen werde, und zwar handle es sich jetzt darum, eine Entscheidung über die Verteilung der vom Parlament bewilligten Zulage zu treffen. Nach Blätterangaben hat der Finanzminister gestern einen ersten Entwurf seines Programms den Kabinettsmitgliedern zustellen lassen. Gegen die geplante Erhöhung der Geschäftsumsatzsteuer erhebt sich heftiger Widerspruch. Einige Abgeordnete der Linken suchen den Finanzminister zu veranlassen, von der geplanten Steuererhöhung abzusehen. Echo de Paris erzählt, daß Doumer schon mit dem Gedanken umgeht, den Ausfall der Umsatzsteuer durch Einführung einer obligatorischen Stempelsteuer für alle wirtschaftlichen Abmachungen auszugleichen.

Eine Niederlage Painlevés in der Kammer.

11 Berlin, 23. Dez. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, ist die Regierung gestern Mittag in die Minderheit verfezt worden, indem bei der Beratung des Militärbudgets der Kredit von 41 Millionen Franken für die Einberufung der Reservisten zu den 24stündigen Übungsperioden mit 280 gegen 254 Stimmen abgelehnt wurde. Die sozialistischen und auch die radikalen Redner lehnten diesen Vorschlag mit der Begründung ab, daß zunächst das Projekt für die Reorganisation der Armee und die Herabsetzung der Militärdienstzeit eingereicht werden sollte. Painlevé bestand aber auf der Annahme der Kredite.

Vom Völkerbund.

Um die „Vereinigten Staaten von Europa“.

11 Genf, 23. Dez. Die „Tribune de Genève“ veröffentlicht Äußerungen von Mitgliedern des Völkerbundesrates, die das Blatt über das Problem der Vereinigten Staaten von Europa befragt hat. Chamberlain ist in seiner Antwort, in der er kurz die Grundzüge der britischen Politik im Sinne der Verträge von Locarno darlegt, der Frage ausgewichen. Der Italiener Scialoja und der Belgier Hymans vertreten die Auffassung, daß eine Annäherung der europäischen Staaten auf der Grundlage von politischen und wirtschaftlichen Verträgen notwendig sei, doch glauben sie nicht an eine konstitutionelle Gesamteuropäische Staatenbildung. Der Franzose Paul Boncour und der tschechische Außenminister Beneš sind dagegen von dem künftigen Zusammenschluß Europas zu einem Staatenbunde überzeugt, wenn man auch nicht sagen könne, wie und wann dies erfolgen werde.

Die Lage in Marokko.

Die Verhältnisse in Marokko.

11 Paris, 23. Dez. Der Unterhändler Abd el Krim, der englische Hauptmann Canning, ist in Paris eingetroffen. Einem Sonderberichterstatter des Matin, der ihm nach Marseille entgegengefahren ist, erklärte er, er komme als offizieller Beauftragter des Führers nach Paris. Canning führte einen eigenhändigen Brief Abd el Krim's bei sich, der ihn ermächtigt, für Abd el Krim die Bedingungen entgegenzunehmen, die Frankreich und Spanien im Juli angeboten hatten, damit sie der Riffküste prüfen und dann entscheiden könne, ob er sie annehme oder verwerfe. Canning sagte in der Unterredung die Bedingungen Abd el Krim's folgendenmaßen zusammen: Anerkennung der Oberhoheit des Sultans, wenn die administrative Autonomie des Rifgebietes gewährleistet wird, Verzicht, Vertreter im Ausland zu unterhalten, Einverständnis mit dem in Marokko gültigen Zolltarif, Einrichtung einer Gendarmerie entsprechend der Bevölkerungszahl, Räumung Adirs und Umgebung durch die Spanier, dafür Verzicht auf Tetuan. Weiter habe Abd el Krim Canning ermächtigt, ausdrücklich mitzuteilen, daß er weder von Deutschland noch von Sowjetrußland unterstützt werde.

Gold.

Ein Menschenjacksal.

Roman von Wilhelm Herbert.

57. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Fuchfinger war rasch aufgestanden und hatte den Kopf mit der Hand eines Mannes zugedrückt, der schwer beleidigt worden ist und sich nun Satisfaktion verschaffen will. „Ach so!“ sagte er aber dann, mit leiblich lächelnd und setzte sich wieder. „Du bist's ja!“

Er griff in die Brusttasche und schob dem anderen ein Bündchen Banknoten unter die Serviette. „Da!“ sagte er. „Nimm wieder! Ueber solche Kleinigkeiten spricht man nicht, mer!“ dir das, sonst wirst einem ein Ehrenmann den Bettel vor die Füße! — Weit du aber schon einmal so genau bist, lieber Freund, gestalte mir ein Gleiches! Ich habe dir seit Monaten meine Arbeitskraft, meine Kenntnis, meine Zeit vollkommen umsonst zur Verfügung gestellt. Bin mal Idealist! Helfe gerne Talenten durch. Aber wenn die Sparen frech werden wollen, laum daß sie süßge und, muß man ihnen doch mal zeigen, was für'n Wind in der Welt draußen weht. Gott besohlen mein Lieber! Wirtschafte du nur ruhig weiter! Und wenn du dabei einsehen solltest, daß deine Worte noch kräftiger sind als deine Taten, wenn dir so 'ne blasse Ahnung aufdämmern sollte, daß der Herr von Fuchfinger dir denn doch einiges mit war, dann laumst du ihn wieder haben! O ja, kannst ihn wieder haben, bin nun mal so 'ne mittelbürtige Seele! Brauchst nur hierher ins Hotel zu schreiben! Aber bitte, richte dann deinen Brief nicht mehr an deinen Freund, der dir umsonst Wochen um Wochen den Poststempel abgeben — den Brief, Feuerfester, den ich lesen und befolgen soll, muß du an deinen Kompanion richten — verstanden?“

Er erhob sich und zündete sich eine Zigarette an. „Damit Gott befohlen!“ jagte er dann nachlässig grü-

Aus aller Welt.

Ein neues Unglück auf Zeehe Lothringen I und II.

Auf der Zeehe Lothringen I und II, auf der sich am 30. November das schwere Explosionsunglück ereignete, trug sich abermals ein schweres Unglück zu. Durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses wurden fünf Bergleute schwer verletzt. Ein Verletzter ist bereits gestorben.

Vom Zuge jermalm.

Von dem Straßund-Berliner Personenzuge wurden zwischen Stargard und Camin zwei polnische Schütze überfahren, die vermutlich im Schneesturm auf das Bahngelände geraten waren. Dem einen Schütze wurden beide Beine abgefahren. Der zweite Schütze scheint sofort getötet worden zu sein. Die völlig zerstörte Leiche wurde durch Zufall erst beim Halten des Zuges auf dem Neustreitzer Bahnhof durch das Lokomotivpersonal entdeckt.

Schiffe in Not.

Der belgische Dampfer „Spa“, vom Schwarzen Meer nach Hamburg unterwegs, ist bei Ote an der Südküste des Fahrwassers festgeraten. Er kam auch bei Hochwasser nicht ab, lehnte aber vorläufig Schlepperhilfe ab. Der japanische Dampfer „Dalar Maru“ kollidierte nachmittags bei Glücksstadt mit dem griechischen Dampfer „Elestherios“. Dieser verlangte durch Rettungsgramme Schlepperhilfe. Er soll bei Glücksstadt auf Grund gesetzt sein. „Elbe III“ meldet ein Fischkutler treibt seewärts. Er zeigt andauernd Fackelfeuer. Das Rettungsboot zum Feuerschiff kann wegen Eisganges das Schiff nicht erreichen.

Aus Wisby wird gemeldet, daß an der Westküste von Schottland infolge schwerer Schneestürme der deutsche Dampfer „Poseidon“ aus Königsberg gestrandet ist. An Bord befand sich die aus 17 Köpfen bestehende Besatzung. Bei den Versuchen, die Besatzung zu retten, wurden zwei Bojen von einer Sturzwelle fortgespült und ertranken. Der Sturm hat sich mittlerweile zum Orkan gebildet, so daß die Lage sich ständig verschlimmert.

Friedensdenkmal in Locarno.

Der Gemeinderat von Locarno hat die Absicht, die Initiative zur Errichtung eines Friedensdenkmals in Locarno zu ergreifen, das die Erinnerung an die Konferenz von Locarno verewigen soll. Von französischer und italienischer Seite wurde der Gemeinderat ermutigt, mit einer derartigen Anregung an die Signaturmächte der verschiedenen Verträge von Locarno heranzutreten.

Deutsche Bücher auf dem Scheiterhaufen.

Der italienische Schulinspektor Vini in Trien hat angeordnet, daß die dort bestehende reichhaltige deutsche Bezirkslehrerbibliothek verbrannt werde. Die deutsche Bürgerkapelle in Bozen wurde aufgelöst, dagegen ist eine faschistische Eisenbahnerkapelle gegründet worden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Nizza.

Ein schweres Unglück wird aus Nizza gemeldet. Auf einer neu erbauten Eisenbahnlinie lernten etwa 20 Arbeiter auf einem Arbeitswagen zu dem Güterbahnhof zurück und stießen auf dem Viadukt von Banca mit einer Rangierlokomotive zusammen. Der Arbeitswagen stürzte um. Sämtliche Insassen stürzten in die Tiefe, wobei fünf Arbeiter sofort getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Ein Mittel gegen Leuchtgasvergiftung.

Die tierärztliche Hochschule in Wien beschäftigt sich seit einigen Monaten auf Veranlassung und mit Unterstützung der städt. Gaswerke mit Tierversuchen gegen Leuchtgasvergiftung. Nun ist es gelungen, ein Mittel zu finden, das außerordentlich günstige Ergebnisse zeitigt. Die Versuche wurden bisher bei Affen gemacht und ergaben verblüffende Resultate. Es handelt sich um eine ganz rasche Steigerung der Sauerstoffzufuhr im Körper durch Injektion eines Mittels, das von den Ärzten Sobelin genannt wird.

Vom Württ. Landtag.

Finanzausschuß.

11 Stuttgart, 23. Dez. Der Finanzausschuß des Landtags verhandelte gestern über den Antrag Dingler betr. die Aufhebung des Landesamts für Arbeitsvermittlung. Nach längerer Aussprache wurde dieser Antrag abgelehnt, dagegen ein Antrag Ströbel angenommen, der das Arbeitsministerium

ersucht, zu erwägen, ob das Landesamt für Arbeitsvermittlung als selbständige Mittelstelle aufgehoben werden kann. Weiterhin gelangte ein Antrag Dr. Esas zur Annahme, der die Eingliederung des Sondernachweises für kaufmännische und technische Angestellte in die örtlichen und bezirklichen Arbeitsnachweisorganisationen beschleunigt geprüft sehen will. Weiterhin wurde zu einer Eingabe des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Gau Schwaben, betreffend Maßnahmen zur Milderung der Not bei den kaufmännischen Angestellten Stellung genommen. Es gelangten folgende Anträge zur Annahme: Ein Antrag Andre, der die Regierung ersucht, im Sinne der Eingabe des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes auch weiterhin nachdrücklich tätig zu sein und insbesondere bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß die schon jetzt erwerbslosen Angestellten die Erwerbslofenfürsorge in Anspruch zu nehmen berechtigt sind. Desweiteren ein Antrag Keil, der Landtag wolle beschließen, die Eingabe des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, Gau Schwaben, der Regierung in dem Sinne zur Berücksichtigung zu überweisen, daß sie, soweit die Wünsche der Wittsteller die Zuständigkeit und Leistungsfähigkeit des Landes nicht überschreiten, ihnen nach Möglichkeit entsprechen soll. Der Nachsatz, soweit sie in die Zuständigkeit des Reiches fallen, sie nach besten Kräften unterstützen möge, wurde abgelehnt. Weiter wurde zu einer Eingabe der Ortspolizei und der Kriminalbeamten auf Erhöhung der Aufwandsentschädigung Stellung genommen. Es gelangte ein Antrag Broemle zur Annahme, der Landtag wolle beschließen, die Aufwandsentschädigungen für die Exekutiv- der staatlichen Ortspolizei und die Kriminalbeamten sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab zu verdoppeln. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Demokraten, der Sozialdemokraten, des Zentrumsabgeordneten Andre und des Abgeordneten Hartmann von der Deutschen Volkspartei angenommen. Endlich wurde noch Stellung genommen zu dem Antrag Dingler auf sofortige Einführung der Friedensmiete. Minister Volz gab dazu die Erklärung ab, daß mit Rücksicht auf die derzeitige Wirtschaftslage das Staatsministerium dem Antrag nicht zu entsprechen vermöge. Der Antrag wurde hierauf mit allen gegen zwei Stimmen abgelehnt.

Sport.

Am vergangenen Sonntag, den 20. Dezember, nahmen die Verbandsspiele teilweise ihren Fortgang. Calw I schlug den Gegner Neuhäusern, den es auf eigenem Platz knapp nur mit 3:2 besiegt hatte, im Rückspiel überzeugend 7:1 trotz zwei Mann Ersatz. Mit nunmehr 7 Spielen und 13 Punkten ist Calw immer noch klarer Tabellenführer.

Am kommenden Samstag steigt das fällige Rückspiel in Hohenwart. Gelingt auch hier ein Sieg oder nur ein Unentschieden, so ist die Bezirksmeisterschaft gesichert. Es ist zu hoffen und wünschen, daß sich die Spieler der 1. Elf der Tragweite dieses Spiels bewußt sind und ihr Bestes hergeben, um erfolgreich abzuschneiden. — et.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst

am Sonntag nach dem Christfest, 27. Dez. B. I. 469.
10 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang. Eingangslied 151. „Ich stehe an deiner Krippe hier.“
1 Uhr: Christenlehre (Töchter 2. Bez.).
5 Uhr: Vereinshaus: Gebetsgottesdienst.
am Jahresabschluss, Donnerstag, 31. Dezember:
5 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst, Detan. Zeller. Eingangslied: 161. „Das Jahr geht still zu Ende“. Kirchengesangverein: „Ach bleib bei uns“ und „Herr bleibe bei uns“.
am Neujahresfest, Freitag, 1. Januar 1926:
10 Uhr: Predigt, Stadtpf. Lang. Eingangslied Nr. 163: „Nun laßt uns gehn“.
5 Uhr: Liturgische Andacht unter Mitwirkung der Mädchenschöre, Stadtpf. Lang.

Gedenkel der hungernden Vögel!

zend. „Der Frau Gemahlin meinen untertänigsten Respekt!“

Wie vom Donner gerührt sah Veri da. Erst wollte er die Banknoten nehmen und Fuchfinger nachei. Dann durchflog er sie mit zitternden Fingern. Es waren ein paar tausend Mark. Geiz und Bauerntum flegten in ihm. So blieb er sitzen.

Fuchfinger hielt vor der Türe an, griff, als er sich unbedacht sah, in die Brusttasche, lächelte vergnügt beim Abzählen dessen, was er dort zurückbehalten, und murmelte: „Nest holen wir uns spä'er dreifach wieder!“

Dann schlenderte er aus dem Hotel, ging auf das gegenüberliegende Trottoir und grüßte artig zu Dori hinauf, die eben einen wehmütigen Abschiedsblick auf das Großstadtleben unten geworfen. Hierauf trat er in einen Blumenladen und bestellte einen ausserlesenen Strauß, den man ihr eben brachte, als ihr Veri mit unsicherem Stottern auf Fragen und Fragen den ganzen Hergang berichtete. Der aufmerksame Blumenruß gab bei ihr ohne weiteres Fuchfinger Recht. Sie konnte nicht begreifen, wie man um des Geldes willen einen Mann wie ihn vor den Kopf stoßen mochte. Sie sch me sich für Veri.

„Ach!“ jagte sie seufzend. „Dir ist eben das vornehme Leben fremd. Was für ein feiner Mann ist er!“

Nach acht Tagen hatte Fuchfinger den gewünschten Brief. Nach einer durchgemachten Nacht fand er ihn auf dem Tisch in seinem Hotelquartier. Siehe, lächelte er, während er ihn bei einem Glas Schlummertognal überflog, von der gnädigen Frau selbst geschrieben, nachdem der Töpel von einem Herrn Gemahl über die drei Kreuze nicht in dieser edlen Kunst vorgebrungen. Maienhofers Kompanion also! Na, vielleicht für meine verehrlichen Ahnen ein erneuter Grund, sich wieder mal meine wegen im Grabe umzudrehen — für den praktischen Urentel immerhin etwas! Gibt jendalen Kredit das! Nun wollen wir weiter sehen!“

Er legte sich zur Ruhe, schlief bis Mittag, speiste dann gut mit famosem Appetit, machte eine kleine Spazierfahrt, sah sich abends die neue Post an und grü-

auf dem Heimweg von dort nach dem Telegraphenam. „Zehn Uhr fünf und vierzig!“ murmelte er, auf seinen Chronometer sehend. „Nacht sich brillant auf einer Treppe! Sieht so schleunigst und a'emlos aus!“ Er lächelte amüßert. Dann gab er ein Telegramm an Veri auf: „Brief eben nach kleiner Reise vorgebrungen. Bin noch bis Ende der Woche festgehalten. Komme voraussichtlich Sonntag. Fuchfinger.“

„Ganz prächtig!“ sagte er, nachdem er die Zeilen noch einmal überflogen hatte. „So'n bisschen Ungebuld kann nicht schaden! Neugierig, welche Miene seine Lieben zum Empfang ausziehen werden! Und sie! Na, sie!“ Er seufzte verliebt. „Eben doch ein ganz charmanter Käfer!“ murmelte er im Weitergehen. „So ne nat rliche Frische gegen diese Großstadtschmetterlinge! Na, danke!“

Am Sonntag warf er sich, einen mächtigen Kamelestrauch in der Rechten, in einen Mietswagen und fuhr zur Bahn, dann mit dem Schnellzug bis zur Popsstation des Votabärgchens, das den Markt mit der Außenwelt verband. Gemütlich schlenderte er die Hauptgasse heraus dem Torbräu zu. „Donnerweiter!“ murmelte er plötzlich. „Zur Gespanna? Meineinwegen? Gratuliere! Das ist ja alles Mögliche!“

Schon an der Schwelle kam ihm Dori mit lächelnder Verlegenheit entgegen. „So lange zu schmollen!“ sagte sie mit reizendem Vorwurf. „Zu so schwer wegen seiner Ungeschicklichkeit büßen zu lassen!“

„Aber ich mußte ja annehmen —“ entgegnete Fuchfinger achselzuckend und beugte sich über ihre Hand. „Na, 's is schon recht!“ trat jetzt Veri unbedolten dazwischen. „Läß's nur wieder gut sein! Wir werden schon eins werden.“

So war der Friede hergestellt. Fuchfinger hatte dabei nur gewonnen. Was er zunächst gewollt, war erreicht. Er ging nicht mehr als der Fremde, der nicht ins Gehörige auf dem Maienbote aus und ein; als Kompanion des Vaters war er ein Gleichberechtigter, ein Glied der Familie. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 24. Dezember 1925.

Weihnachtsgebanten.

Wenn draußen eisige Kälte die menschenverlassenen Straßen entlangläuft und in den anheimelnden Zimmern lichtvoller Kerzenglanz die Schatten des frühen Winterabends verschleicht, wenn weicher Stimmungszauber sich zu grenzenlosen Flügeln spannt und kindheitsvolle Erinnerungen den Märchentraum von ewigem Glück und nie vergehender Freude träumen, dann bringt ein himmlisch feines Lied aus hohen Wolken und schleicht sich sacht in Haus und Herz:

„Stille Nacht, heilige Nacht . . .“

Die Seele geht aus, ihre Kindheit zu suchen. Von dem Duft der Tannennadeln und den Schwingen des Liebes getragen, fliegt sie fernhin, bis sie die heimatliche Dämmerstunde wiederfindet. In ihr taucht auf einmal das Bild einer Kinderstube aus längst entschwundener Vergangenheit empor: Die Mutter hat ihre Kleinen um sich versammelt, um ihnen Weihnachtsgeschichten zu erzählen. Ach, wie viel Schönes, Gutes, Verlockendes wußte der Mutter Mund da zu verkünden. Und wie horchten die Kinder auf jedes Wort, das ihrer Gläubigkeit solche Wunder schuf. Wie da die Augen leuchteten, die jungen Herzen pochten! All die Traumgestalten einer reizvoll-wunderbaren Welt zogen am kindlichen Geist vorüber. Das stille Lächeln des Christkindes lag auf allen Gesichtern und Engelstügel rauschten durch die Luft und fromme Hirten gingen durch die Stube und Liebe, joviell Liebe füllte den kleinen Raum, daß er fast zu eng schien, sie alle zu fassen. Auf einmal ward es hell und weitgeöffnete Augen blickten, erstaunt wie Gottes erste gute Kinder, in das zauberhafte Wunderreich. Ganz lei und schüchtern erst hob es an, dann wurden sie fetter, hirschtönen Stimmen, und Kerzenglanz und Weihnachtsglück flossen ineinander:

„Ihr Kinderlein kommet . . .“

Brauchen wir, die das Getriebe des Alltags mit all seinen Entbehrungen und Entsaugungen gezeichnet hat, die ja kaum noch Stille und Ruhe kennen, nicht wenigstens einmal im Jahre Stunden solcher Kindheits-Einfachheit, Stunden der Rückbesinnung, des inneren Friedens, der Freude und der Liebe? O ja, wir brauchen Weihnachtsstimmung für unsere Herzen — heute noch mehr, wie früher! Wir brauchen Frieden, Freude und Liebe. Vor allem Liebe!

Solcher Art sind die Gedanken, die hinter dem Weihnachtsfest und hinter all den Formen liegen. Die Menschen gehen heute so leicht in Qual und Leid des Alltags unter. Feindschaft gegen die anderen, gegen die Mitmenschen zieht in die Herzen ein. Aber im Menschen schlummert doch mehr als Haß, als Verachtung gegen andere. Ganz still bricht es sich durch, wie verstoffelter Kerzenstrahl durch dichtes Weihnachtstannengrün, und immer deutlicher wird uns aus den Klängen der Weihnacht die Gewißheit, daß in ihnen neues Licht und neuer Glaube lebt. Eine Ahnung dämmert auf und wird zum Bewußtsein unserer Pflicht den Menschen gegenüber. Und eine Sehnsucht beginnt zu brennen und wird fast zur Wahrheit in uns: die Liebe. Und dann kommt das Versehen mit seiner ganzen Ursprünglichkeit, daß wir Pflichten, heilige Pflichten gegeneinander haben, die wir in der Unrast der Gegenwart vergaßen. Das Heute hallt vom Streit und Lärm des Tages wieder: die Afforde der Liebe müssen härter sein. Dann mag auch der Gabentisch noch so spärlich besetzt sein, die Lippen werden dennoch wie einst in frühen Kindertagen aus überströmendem Herzen die Worte des Weihnachtsjubels finden:

„O du frohliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit . . .“

Verleihung von Ehrenzeichen für 10jährige Dienstzeit.

Auf Weihnachten 1925 sind nachstehenden Angehörigen des Bezirks Brochen als Ehrenzeichen für 10jährige Dienstzeit verliehen worden:

Stephanie H u ß bei Verm.-Akt. Staudenmeyer, Calw,
Helena G r e u l e bei Schultheiß Bröcher, Oberollwangen.
Wir beglückwünschen die Bedachten und ihre Dienstherren herzlich.

Arbeits-Dienstjubiläum.

Bei der Firma Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik in Calw, erhielten für 25-jährige treu geleistete Dienste je eine Ehrenurkunde: Anna Weber von Calw, Directrice; Emma Stöckberger von Calw, Nähterin; Christian Weiser von Calw, Stricker; Friedrich Günther von Altburg, Stricker; Philipp Pfommer von Altburg, Stricker; Michael Schulz von Altburg, Stricker. Die Jubilare wurden von der Geschäftsleitung beglückwünscht und mit einem namhaften Geldgeschenk bedacht.

Weihnachts- und Neujahrsverkehr auf der Nagoldbahn.

Am Donnerstag, den 24. Dezember, verkehren die Züge wie Samstags; Pforzheim ab 12.35 nachm., Calw an 1.44 nachm. und Pforzheim ab 12.46 nachm., Calw an 1.58 nachm., ab 2.21 nachm., Gutingen an 3.30 nachm. Dafür fallen aus die Züge Pforzheim ab 5.19 nachm., Gutingen an 7.29 nachm. und Pforzheim ab 5.31 nachm., Calw an 6.40 nachm.

Am Sonntag, den 27. Dezember, verkehrt ein Sonderzug, Nagold ab 7.14 nachm., Calw an 7.42 nachm. Unter Umständen wird der Zug nach Pforzheim weitergeführt, Calw ab 7.49 nachm., Pforzheim an 8.41 nachm.

Am Donnerstag, den 31. Dezember, verkehren die Züge wie Montag bis Freitag, ausnahmsweise verkehrt aber der Samstagszug, Pforzheim ab 12.46 nachm., Calw an 1.58 nachm. ohne Fortsetzung bis Gutingen; dafür fällt der Zug Pforzheim ab 5.31 nachm., Calw an 6.40 nachm. aus. Außerdem fallen aus die Züge Pforzheim ab 12.22 nachm. Unterreichenbach an 12.51 nachm. und Unterreichenbach ab 1.23 nachm., Pforzheim an 1.50 nachm.

Am Samstag, den 2. Januar 1926, fallen aus die Züge Calw ab 5.28 vorm., Pforzheim an 6.31 vorm. und Pforzheim ab 12.35 nachm., Calw an 1.44 nachm.

Weihnachtsfeier des Fußballvereins Calw 1912 e. V.

Als erster der einheimischen Vereine eröffnete am vorletzten Samstag der Fußballverein den Reigen der Weihnachtsfeiern. Ein reichhaltig und gut zusammengestelltes Programm versprach einen gemütlichen und genussreichen Abend, zugleich damit beweisend, daß sich der F. V. Calw nicht nur in spielerischer Hinsicht auf aufsteigendem Aste befindet, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung seinen Mitgliedern ebensoviel zu bieten in der Lage ist, als jeder andere Verein Calws.

Der sehr gut vorgetragene Marsch: Per aspera ad astra gab den Auftakt zur Feier. In der darauffolgenden Begrüßungsansprache hieß der Vorsitzende, Eisenbahnsekretär Kottmann die überaus zahlreich Anwesenden willkommen. Er wies in kurzen Zügen auf die Erfolge im vergangenen Spieljahr hin und betonte besonders, daß die brennende Sportplatzfrage nunmehr in günstigem Sinn für den Verein gelöst sei. Ein Weihnachtsprolog, verständnisvoll gesprochen, ein Doppelquartett: „Heil'ge Nacht, o giebe du“ von Vereinsmitgliedern gesungen, und das Theaterstück: „Das fremde Kind“ von den Mitwirkenden sehr gut ausgeführt, folgten und gaben dem Ganzen mehr ernsteren Charakter. Recht erfreuliches boten die Leistungen hinsichtlich der aufgeführten Pyramiden. Nebenbei hatte die Musik durch eine Ouvertüre z. Operette „König Arabas“ und ein Konzert für zwei Violinen und Klavier für beste Abwechslung gesorgt. Nachdem noch das Gesangsquartett: „Der alte Nachtwächter“ sein Bestes gegeben hatte, folgte der heitere Teil der Unterhaltung. Das Theaterstück: Der Fichtenhof, ein Bild aus unserer Zeit, erntete großen Beifall, ebenso ein heiterer Vortrag: Mag und Moritz und besonders das Couplet: „Auguste, Du hast mein Herz geknickt“. Sehr gut war dazwischen wieder das Potpourri: „Hier Schlager — wer dort?“ zum Vortrag gekommen. 20 Lichtbilder zeigten anschließen die 1. einheimische Elf als Bezirksmeister der B-Klasse im vergangenen Spieljahr, ferner einzelne Spieler fremder Mannschaften und Momentaufnahmen aus Wettspielen. Nach dem Schlussmarsch: „Nur fest“ beendete eine reichhaltige Gabenverteilung die in allen Teilen harmonisch verlaufene Weihnachtsfeier.

Die Steigung der Eisenbahn von Calw nach Althengstett.

In Württemberg haben wir zwei Eisenbahnlinien, die eine hohe Steigung aufweisen. Es sind dies die Bahnlänge von Geislingen auf die Alb und die Bahnlinie von Calw nach Althengstett. Man hört vielfach die Meinung, letztere Strecke habe noch eine größere Steigung als die erstere. Dem ist aber nicht so. Allerdings geben die beiden Linien in Bezug auf ihre Steigung einander nicht viel nach. Die Geislinger Steige weist aber noch eine größere Steigung auf als die Strecke Calw-Althengstett. Letztere ist also nicht ganz so steil wie die erstere. Die Bahn von Althengstett nach Calw herunter hat auf 60 Meter Länge ein Gefälle von einem Meter, während in Geislingen die Bahn schon auf 45 Meter Länge ein Gefälle von einem Meter aufweist. Daraus geht hervor, daß die Bahn Calw-Althengstett keine so große Steigung zu überwinden hat, wie die Geislinger Bahn. Auf der Strecke von Calw nach Althengstett ist im ganzen eine Steigung von 172 Metern zu überwinden. Um diese Steigung zu bewältigen, mußte die Bahn einen möglichst langen Weg, also einen großen Umweg machen. Dieser Umweg führt über das Tal des Tälesbachs bei Hirsau. Der dort aufgenommene Damm ist 64 Meter hoch. Der Welzbergtunnel hat eine Länge von 516 Meter, rund ein halb Kilometer; er ist bedeutend kleiner als der Tunnel zwischen Gündringen-Schillingen und Hochdorf.

Wetter für Freitag und Samstag.

Das Föhnensystem im Westen beherrscht noch die Wetterlage und läßt für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geeignetes, wenig kaltes Wetter erwarten.

SB Pforzheim, 23. Dez. Bei der Steingeger Brücke im Würmtal rußte Lt. „Pforzheimer Anzeiger“ das Steingeger Milchauto, das nebenher auch regelmäßig Personen von Steingeger zur Arbeit nach Pforzheim mitnimmt und mit über 20 Personen besetzt war, an einer eisglatten Stelle aus und schlug am Randstein um, wobei die Mitreisenden sämtlich abstürzten. Dabei brach die 18 Jahre alte Tochter des Wäckermeisters Essig von Steingeger den Arm zweimal und der 23-jährige Walzer Fritz Herr in Steingeger erlitt durch die zerbrochene Schutzscheibe Schnittwunden am Arm. Der Oberteil des Milchautos wurde schwer beschädigt. Wäre das Auto noch einen Meter weiter gefahren, so wäre es mit sämtlichen Insassen über die Böschungsmauer mehrere Meter tief in die Würm gestürzt und es hätte ein furchtbares Unglück gegeben.

SB Pforzheim, 23. Dez. Am Montag abend brannte in Weiler das Anwesen des Schreinermeisters Gottfried Schönhaler vollständig nieder. Das Feuer griff infolge des starken Sturmes sehr schnell um sich und fand in den großen Holzmassen gute Nahrung. Die herbeigekommenen Feuerwehren konnten ein Weiterausbreiten des Feuers verhindern. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Brand soll durch Kurzschluß entstanden sein.

SB Stuttgart, 23. Dez. Der Verein höherer Staatsforstbeamten hat in seiner 17. Hauptversammlung folgende Entscheidung angenommen: „Der Verein höherer württ. Staatsforstbeamten will an dem Gedanken natürlicher Forstamannsbezirke (siehe Oberförstereviere genannt), die Erziehungsreviere zum selbständigen Wirtschaftsführer sein lassen, als der Voraussetzung für das reine „Oberförstereviere“ (wobei Oberförster jetzt Forstmeister heißt) festhalten und diesen Gedanken richtig zur Tat werden lassen, lehnt aber eine schematische Verneuerung dieser Oberförstereviere (früher Amtmannsbezirke), die in falsch verstandenen fiskalischen Rücksichten ihre Erklärung finden dürften, ab. Er erklärt darin eine große Gefahr für das in ganz Deutschland für Wirtschaft und Wissenschaft als rationell anerkannte „Oberförstereviere“. Er weiß sich hierin einig mit der überwiegenden Mehrheit der leitenden Beamten der Forstdirektion.“ Hinsichtlich der geplanten Staatsvereinfachung war die Versammlung ebenfalls einig darüber, daß eine weitere Auflösung von Forstämtern nicht im Staatsinteresse gelegen ist, da wirtschaftliche Betriebe nur unter dem Gesichtspunkt der Steigerung ihrer Rentabilität, nicht aber nach rein verwaltungstechnischen Maßnahmen organisiert werden können. Eine Umwandlung der jetzigen Forstdirektion mit kollegialer Beteiligung in eine Ministerialforstbehörde mit unterstelltem Forstkollegium wurde aus demselben Grunde und wegen der großen Gefahr der Generalisierung und Durchführung einseitiger Ansichten in sämtlichen, so außerordentlich verschiedenen Wäldern Württembergs abgelehnt.

SB Unterkirchheim, 23. Dez. Anlässlich der Deffnung und Schließung der Fallen an der neuen Redarbrücke gelegentlich des Treibeises wurde hier ein großes Fischsterben verursacht. Die Fische wurden zu Tausenden ans Ufer gedrängt und fanden den Weg nicht mehr ins Wasser zurück, so daß die meisten von ihnen zu Grunde gingen. Der Fischzucht ist dadurch erheblicher Schaden entstanden.

SB Heilbronn, 23. Dez. Infolge des in den letzten Tagen niedergegangenen Regens und eingetretenen Tauwetters ist der Wasserstand des Neckars im Laufe des heutigen Tages bedeutend gestiegen. Der Fluß führt allerlei Unrat und Gehölz mit

und ist im festen Baufen begriffen, jedoch Hochwasser in Aussicht stehen wird, zumal in den Höhenlagen gleichfalls die Schneefschmelze begonnen haben dürfte.

SB Neuffingen, 22. Dez. Wie vom Stadtschultheißenamt Neuffingen mitgeteilt wird, ist der Voranschlag der Stadtgemeinde für das Jahr 1925 nunmehr durch die Ministerien des Innern und der Finanzen endgültig mit einer Umlage von 15% genehmigt worden.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Verliner Briefmarken.

1 holl. Gulden	1889,9
1 franz. Franken	155,2
1 schweiz. Franken	811,7

Börsenbericht.

SB Stuttgart, 23. Dez. Auch heute gaben an der Börse die Kurse bei großer Geschäftstillde etwas nach.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktenbörse vom 23. Dezember.

Weizen märk. 241—248; Roggen märk. 140—149; Sommergerste 185—212; Wintergerste 154—168; Hafer märk. 158—166; Weizenmehl 32—35,5; Roggenmehl 21,5—23,5; Weizenkleie 11,25—11,50; Roggenkleie 9,75—10,20; Raps 360—365; Viktoriaerbsen 26—33; kleine Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 19,50—20,30; Pelusiten 18—19; Ackerbohnen 21—22; Widen 21—23; blaue Lupinen 12—12,50; gelbe Lupinen 12—14,50; Rapskuchen 14,75—15; Leinkuchen 23,60—23,80; Trodenkorn 8,20—8,30; Formelasse 7,70—7,80; Kartoffelkuchen 14,60 bis 15,25; Tendenz: fester.

Pforzheimer Schlachtwiehmärkte vom 23. Dezember.

Auftrieb: 9 Ochsen, 7 Kühe, 31 Rinder, 8 Färren, 10 Kälber, 215 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52—54, Rinder 1. 53—56, Ochsen und Rinder 2. 40—50, Kühe 30—40, Färren 52—54, Kälber 68—75, Schweine 90—94 M.

Schweinepreise.

Bopfingen: Läufer 55—70; Sauenschweine 30—40 Mark. — Buchau: Milchschweine 37—47. — Oberkornheim: Milchschweine 30—40 M. — Rottweil: Milchschweine 25—35 M. — Tettnang: Ferkel 30—40; Läufer 60—80 M je das Stück.

Fruchtpreise.

Alten: Weizen 12—12,25; Roggen 9,60—9,80; Gerste 9,80 bis 10,30; Hafer 8,40—8,50 M. — Leutkirch: Gerste 10 M. — Mengen: Gerste 9,50 M. — Riedlingen: Gerste 9,95—10,50; Hafer 9,30—9,40 M. — Urach: Dinkel 8,80—9; Gerste 9,50—12; Hafer 8,20—9,50; Weizen 10,50—13; Roggen 9; Linfen 20 M. — Waldsee: Gerste 9,50—9,80; Hafer 8,80 M der Zentner.

Holzpreise.

Entringen O. Herrenberg: 1 Km. buchene Scheiter 21,50, 1 Km. buchene Prügel bis zu 18 M, 1 Km. buchene Kloten bis 22 M. — Riedlingen: Prügel (Nadelholz) 8—9 M pro Km, 100 Wellen (Nadelholz) 15—20 M, eichene Scheiter 15 M der Km. — Raitheim O. Heidenheim: 1 Km. Scheiter 20 M, Prügel 17 M, 100 Wellen 50 M.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. In der halben Weihnachtswoche war an der Börse das Geschäft sehr still. Infolge der Parlamentsferien fielen die Anregungen von dieser Seite weg. Gegenüber dem Scheitern der großen Koalition herrschte an der Börse ziemlich Abneigung. Bemühungen, auf Jahresabschluss das Kursniveau wieder zu heben, mußten bei der Depression auf wirtschaftlichem Gebiete erfolglos bleiben. Günstigere Anzeichen für die Zukunft sah man in den deutschen Handelsvertragsverhandlungen, die zu einem provisorischen Abschluß geführt haben, wobei Deutschland endlich auch das Meistbegünstigungsrecht eingeräumt wurde. Bei dem geringen Geschäftsvorkehr in der Weihnachtswoche kam diese Anregung wenig zur Auswirkung.

Geldmarkt. Auf dem Markt für Wirtschaftskredite dauerte die Geldknappheit weiter an, während der Börsenmarkt trotz des nahen Jahresresultatstermins sein flüssiges Aussehen bewahrt hat. Von der Erneuerung des Kreditfongents seitens der Reichsbank haben die Banken nur wenig Gebrauch gemacht, da sie bei der unsicheren Wirtschaftslage in der Kreditgewährung äußerst vorsichtig sind. Die Einnahmen des Reiches sind für November gegenüber Oktober stark zurückgegangen, was aber mit den vierteljährlichen Steuervorauszahlungen, die im Oktober erfolgt sind, zu erklären ist.

Produktenmarkt. An den Getreidemärkten war der Grundton schwächer und die Preise sind sowohl für Auslands- wie für Inlandsware zurückgegangen. An der Stuttgarter Handelsproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7,5 bzw. 5,50 M pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 245 (—3), Roggen 145 (—5), Winter- und Futtergerste 168 (+2), Sommergerste 212 (—1), Hafer 167 (—3) M je pro Tonne und Mehl 35,25 (—0,75) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist von 122,5 um 1,3 Prozent auf 120,9 zurückgegangen. Das Weihnachtsgeschäft hat in dieser Woche sich stark belebt, wenn es auch nicht ganz den Erwartungen der Verkäufer entsprochen hatte. Das

Weihnachtsgeschäft ist tatsächlich die letzte Hoffnung für viele; denn wenn jetzt kein Geld eingeht, ist in den stillen Monaten des Januar und Februar noch weniger mit Einnahmen zu rechnen und die Gefahr, sich über Wasser zu halten, wird täglich bedrohlicher.

Viehmarkt. Infolge der bevorstehenden Feiertage war das Geschäft an den Fleischmärkten ziemlich lebhaft. Die Schlachtwiehmärkte waren bei unveränderten Preisen gut besetzt.

Holzmarkt. Auf den Holzmärkten war die Lage unverändert ruhig.

Friedr. Breusch, Pforzheim

Fernsprecher 985 Inh. Friedr. Roth Gegründet 1878
Metzgerstraße 7, nächst dem Marktplatz
Erstes und ältestes Spezialhaus am Platze für
Braut-, Kinder- u. Herrenwäsche-Ausstattungen
von einfachst bis feinst Eigene Fabrikation
Federbetten • Matratzen • Eisenbetstellen.

Stadtschultheißenamt Calw.
Die
Kanzlei des Stadtschultheißenamts
ist am 26. und 27. Dezember je morgens von 11-12
Uhr für Standesamtsfälle
geöffnet.
Calw, den 24. Dezember 1925
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Amtsgericht Calw.
Im Güterrechtsregister wurde am 11. Dez. 1925 ein-
getragen, daß die Ehegatten Johann Jakob Rober, Bäckers
Sohn, Bauer in Stammheim und Helene Barbara geb.
Stahl hieselbst durch Vertrag vom 8. Dez. 1925 Güter-
trennung vereinbart haben.

Friseurinnung Calw.
Am Stephansfeiertag
sind die Friseurgeschäfte
bis 12 Uhr offen.

Merklingen, den 23. Dezember 1925.
Trauer-Anzeige.
+
Verwandten, Freunden und Bekannten
machen wir die Mitteilung, daß unsere liebe,
treuebesorgte Mutter und Großmutter
Dorothea Kleinfelder
Riemensmüllers-Witwe
heute abend 6 Uhr im Alter von 77 1/2 Jahren
sanft im Herrn einschlafen ist.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Samstag Mittag 1 Uhr.

Augenarzt Dr. Huwald Pforzheim
bis 3. Januar verreist.

Deutschland-Fahrräder
beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 16
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenfrei

Für die lieben Kleinen
gebe ich auf Weihnachten jedem Käufer mein
so beliebtes Geduldspiel gratis als Reklame.
Reichert an der Brück.

Gechingen.
Schlachtfarrenverkauf
Die Gemeinde verkauft am
Montag, den 28. ds. Mts.,
nachm. 2 Uhr auf dem Rat-
haus einen schweren, erstklassig.
Schlachtfarren, wozu Einladung
Schultheißenamt.

Kanarienhähne
Tag- und Licht-
fänger gibt ab
von 6 Mk. an.
6 Tage Probe-
zeit.
Ab. Wohlgenuth, Altburg.

UHREN
repariert rasch,
gründl. u. billig
Fr. Schwämmle
Bad Teinach.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Consum
Verein Calw
Unsere
**Berteilungs-
stellen**
sind am
Samstag
von 11-3 Uhr
geöffnet.
Der Vorstand.

Briefpapiere
Briefhüllen
Briefmappen
Briefblocks
Briefkassetten
Evang. Buchhandlung
CARL SPAMBALG,
Hermannstraße.

Vorzügl. preisw. alter
Rotwein offen
Burgunder
Bordeaux
Beltliner
etc. in Flasch. empfiehlt
K. Otto Bincon
b. Vereinshaus.

Habe im Auftrag abgegeben
1 Paletot
(dunkel)
1 Cutaway
(schwarz)
alles ist gut erhalten u. billig
Ehr. Dillus,
feine Herren- und Damen-
schneiderei
Hirsau.

Wer seine Hühner nicht
monatelang nur für den
Dünge halten, den höchsten
Eierertrag sowie viele
Wintereier
erzielen will, der füttert das
allgemein gelobte und jahr-
zehntelang bewährte Geflügel-
beizmittel u. Körnerkraut
Magut
sowie das allgemein gelobte,
leicht verdauliche Hundesutter
Reform-Hundesutter
zu haben bei:
Adolf Luz,
Futtermittel.

Wollwurzöl
die allberühmte Einreibung
heilt Rheumatismus, Lähme,
Steifheit, Gicht und Glieder-
weh bei Mensch und Tier.
Klosterlabor Alpirsbach W.
Große Flasche M. 2.— u. 4.—
In den Apotheken zu Calw,
Teinach, Tübingen.



Alle **Musik-Instrumente**
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schaller- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Subeßör,
Saiten usw. in reicher
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curtz,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkad. Kiedaisch-Rohbrücke
Großhandlg. Einzelverkauf
Ausführung all. Reparaturen
und Stimmen.
Ankauf alter Geigen u. Celli.

Statt Karten!
Hilde Lamparter
Reinhold Seeber
Verlobte
Calw
Calw
Crosstingen

Statt Karten!
Anna Hammer
Richard Beck
Verlobte
Calw
Weil
b. Lörrach
Weihnachten 1925.

Ida Bohnenberger
Erwin Schwenk
grüßen als Verlobte
Grunbach
Neuenburg
Calw
Hojen
Weihnachten 1925.

Wir grüßen als Verlobte
Maria Kirn
Michael Kugele
Oberkollbach, Weihnachten 1925.

Linoleum
und
Triolin
für Boden und Tischbelag
Teppiche // Läufer // Vorlagen
Vertretung d. größten Werke dieser Erzeugnisse
Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Sportmützen
Lodenhüte
Stoffhüte
Lederhüte
und Auto-Hauben
Reichert
Kleine Anzeigen —
Große Auswahl

Reisender sucht
in Württemberg noch eine
Vertretung
von Engro-Geschäft, womög-
lich sämtliche Kolonialwaren.
Angebote mit Preislisten und
Waren sowie Gehalts- und
Provisions-Angabe an die
Geschäftsstelle ds. Bl. unter
B. W. Nr. 300 erbeten.

Raffee
frisch gebrannt,
See, Cacao
offen und in praktischen
Dosenpackungen
empfiehlt
Georg Pfeiffer,
Badstraße.

Statt Karten!
Clara Beutler
Theodor Mößner
Verlobte
Calw
Weihnachten 1925.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Margarete Stroh
Gottfried Barth
Cannstatt
Calw
Kornthal
Calw
Weihnachten 1925.

Anna Jaus
Heinrich Heß
Verlobte
Calw
Calw
Ebingen
Weihnachten 1925.

Statt Karten
Toni Müller
Fritz Seeger
Verlobte
Neubulach
Weilimdorf
Neubulach
Weihnachten 1925.

Schützengilde S. W. Böblingen
Großes öffentliches
Preisschießen
im Gasthof z. „Dachsen“ in Böblingen
am 26. und 27. Dezember.
1. Preis: eine goldene Herrenuhr mit
Sprungdeckel,
2. Preis: eine Standuhr,
3. Preis: eine Teemaschine samt Gläser,
4. Preis: ein Likörjervis,
5. Preis: ein Pokal.
Jedermann kann schießen.
Das Schützenmeisteramt.
Preise sind bei Uhrmacher Früh ausgestellt.

Wir beziehen
unsere
Garderobe
aus dem
**Mass-
Geschäft**
**Gofflob
Mayer**
Baumstr. 52 Fernstr. 181
Pforzheim
Reichhaltiges Lager erstklassiger Herrenstoffe
Vornehme Massarbeit unter pers. Leitung
Postkarte genügt.